

Arbeitend lernen – lernend arbeiten.

Die Entwicklung des Arbeitens
in der Jugendpädagogik Rudolf Steiners

Übersicht über die Studienabschnitte 1-10

Online-Studium für Waldorflehrer und Studierende
Empfohlen als Weiterbildung für Mittelstufen- und Oberstufenlehrer

Thomas Stöckli

Samuel Weber

Übersicht über die Studienabschnitte

1. Studienabschnitt

Der erste Studienabschnitt gibt einen Einblick in die Inhalte des folgenden Online-Studiums. Die Notwendigkeit der Umsetzung der sozialen Dreigliederung nach Rudolf Steiner steht dabei im Mittelpunkt der gesamten Betrachtungen. Ein neues Verständnis von Arbeit ist notwendig. Die Grundlage dafür muss bereits in den Schulen geschaffen werden, indem die heranwachsenden Jugendlichen zu ‹Lebensunternehmern› ausgebildet werden.

2. Studienabschnitt

Dieser Studienabschnitt führt darauf hin, dass Erwerbslosigkeit als gesamtgesellschaftliches Problem erfasst werden muss. Dabei werden verschiedene Lösungsansätze aufgezeigt. Die darauffolgende Diskussion zeigt auf, dass letztlich nur ein neuer Arbeitsbegriff mit dazugehörigem Ausbildungssystem das Problem der Erwerbslosigkeit ablösen kann.

3. Studienabschnitt

Im dritten Studienabschnitt wird anhand der historischen Entwicklung aufgezeigt, wie notwendig ein Umdenken in Richtung eines neuen Arbeitsbegriffs, frei von Kapitalismus und unternehmerischer Ausbeute, ist. Im Sinne Steiners ist jeder Mensch ein Unternehmer, der seine innovativen Ideen gemeinsam mit anderen umsetzen möchte. Arbeit als schöpferischer Impuls ist damit ein individuelles Anliegen eines jeden Menschen.

4. Studienabschnitt

Damit der notwendige neue Arbeitsbegriff gesamtgesellschaftlich wirksam werden kann, muss er bereits im Schulalltag vermittelt und gelebt werden. Demzufolge sollte die Waldorfschule gemäss Steiners Ansatz nicht als in sich geschlossenes Projekt,

sondern als Beginn einer radikalen gesellschaftlichen Veränderung im Sinne der sozialen Dreigliederung betrachtet werden.

5. Studienabschnitt

Eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist in der Berufsbildung unbedingt notwendig. Dabei ist die duale Ausbildung in Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben jedoch zu stark auf ein vorgegebenes Berufsfeld fokussiert. Es sollte vielmehr um das Suchen und Finden der eigenen Lebensaufgabe gehen. Die Waldorfpädagogik sollte daher einen Schwerpunkt darauf setzen, durch die Verbindung von Theorie und Praxis die Jugendlichen in ihrer dafür notwendigen Persönlichkeitsbildung zu stärken.

6. Studienabschnitt

In dieser Studieneinheit wird deutlich, dass für eine gesamtgesellschaftliche Veränderung des Arbeitslebens vor allem eine Verankerung der Grundsätze in der Mikrosphäre, den zwischenmenschlichen Beziehungen, notwendig ist. In einem zweiten Schritt sollten die Veränderungen auf der institutionellen Ebene der Schule, der Mesosphäre, vorgenommen werden. Nur so können Veränderungen gesamtgesellschaftlich und damit in der Makrosphäre nachhaltig wirksam werden.

7. Studienabschnitt

Auf der Ebene der Mikrosphäre ist es wichtig, dass in der Waldorfpädagogik die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen, beispielsweise mithilfe von Mentoring, gestärkt wird. Um Erwerbsarbeit von tatsächlicher Arbeit unterscheiden zu können, ist ein neues Verständnis von Zeit notwendig. Für die Umsetzung der sozialen Dreigliederung ist ausserdem eine hohe kommunikative und soziale Kompetenz erforderlich. Verschiedene Modelle, um diese Kompetenz im Schulalltag zu stärken, werden aufgezeigt.

8. Studienabschnitt

Auf der Ebene der Mesosphäre gibt es eine Anzahl von unterschiedlichen Projekten, um die Basis für eine Erneuerung des Arbeitsbegriffs zu legen. Dabei sollten einerseits im Sinne des arbeitenden Lernens fachspezifische Kenntnisse in Form von Klassenprojekten und Praktika vermittelt werden, andererseits aber auch im Sinne des sozialen Lernens mit Einsätzen für bedürftige Menschen Verantwortung übernommen werden. Dabei steht stets im Vordergrund, dass die Persönlichkeit eines jeden Jugendlichen gefestigt wird. Damit letztlich auch eine gesamtgesellschaftliche Veränderung auf Ebene der Makrosphäre stattfindet, kann die Zusammenarbeit mit Praktikumsbetrieben als wichtige Brücke gesehen werden.

9. Studienabschnitt

In einem zukunftsorientierten Unternehmen sollte jeder Mitarbeiter die betrieblichen Hintergründe kennen, um sich mit dem Gesamtbetrieb zu identifizieren. Dazu sind regelmässige Besprechungen («Konferenzen») sehr hilfreich. Für die Persönlichkeitsbildung der einzelnen Mitarbeitenden sollte zudem ein regelmässiges Weiterbildungsangebot angeboten werden. Mit den notwendigen kommunikativen Kompetenzen sowie einer Aufgabenverteilung vom Management auf die Mitarbeitenden kann so das Ziel einer gemeinschaftlichen Betriebsführung verwirklicht werden.

10. Studienabschnitt

Damit die in diesem Online-Studium eingeführte neue Wirtschaftsweise ganzheitlich wirksam werden kann, braucht es ebenso Veränderungen in der Politik.

Dieser letzte Studienabschnitt soll Pädagoginnen und Pädagogen dazu ermuntern, nicht an der grossen anstehenden Aufgabe zu verzweifeln, sondern sich mit Hingabe Lösungswegen zu widmen.